

Pressemitteilung

Landestierschutzverband Brandenburg e.V.

Aus „nur fünf Minuten“ kann Lebensgefahr werden

Potsdam, 17.06.2026

Potsdam, 17.06.2026: Landestierschutzverband Brandenburg e.V. appelliert an Tierhalterinnen und Tierhalter: Sommerhitze im Auto wird häufig unterschätzt.

Wenn die Temperaturen steigen, wird das geparkte Auto innerhalb kürzester Zeit zu einem Ort, der für Tiere gefährlich werden kann. Was von außen nach „kurz warten“ aussieht, entwickelt sich im Inneren oft zu einer massiven Hitzebelastung. Studien zeigen, dass sich Fahrzeuge bei Sonneneinstrahlung innerhalb weniger Minuten deutlich aufheizen und schnell Temperaturen erreichen können, die für Tiere kritisch sind (ADAC, Untersuchungen zur Innenraumaufheizung von Fahrzeugen).

Der Landestierschutzverband Brandenburg weist darauf hin, dass bereits kurze Zeiträume ausreichen können, um Hunde oder Katzen in ernsthafte gesundheitliche Gefahr zu bringen. Fenster einen Spalt geöffnet oder ein Schattenparkplatz ändern daran nur wenig.

„Das Problem ist nicht die Absicht, sondern die Geschwindigkeit“

Der Vorsitzende des Landestierschutzverbandes, Rico Lange, beschreibt das Kernproblem so: „Niemand setzt ein Tier bewusst einer Gefahr aus. Das eigentliche Problem ist, wie schnell aus ‚nur kurz‘ im Sommer eine ernste Situation wird.“

Er ergänzt mit einem klaren Bild:

„Ein Auto ist kein Wartezimmer. Es ist ein Raum, der sich in der Sonne sehr schnell verändert und das nicht zugunsten der Tiere.“

Tiere haben keine Ausweichmöglichkeit

Für Hunde und Katzen wird Hitze im Auto besonders schnell kritisch. Sie können ihre Körpertemperatur nur eingeschränkt regulieren und sind auf Hecheln bzw. Verhalten wie Ausweichen in kühlere Bereiche angewiesen – beides ist im geschlossenen Fahrzeug nicht möglich. Tierärztliche Fachinformationen warnen daher ausdrücklich vor dem Zurücklassen von Tieren im Auto bei warmem Wetter (Deutscher Tierschutzbund; tiermedizinische Empfehlungen zur Hyperthermie bei Haustieren).

„Ich weiß, wie schnell man sich täuscht“

Maria Erler, Schriftführerin des Verbandes und selbst Hundehalterin, kennt die Alltagssituation aus eigener Erfahrung

„Man denkt wirklich oft: Ich bin gleich wieder da, der Hund schläft, alles ist gut. Genau diese Einschätzung ist aber trügerisch.“

Sie beschreibt, wie schnell sich das eigene Empfinden verschiebt:

„Das Auto wirkt von außen noch harmlos, aber innen herrschen ganz andere Bedingungen. Hunde können dem nicht ausweichen und das macht den Unterschied.“

Klarer Appell für den Alltag

Der Landestierschutzverband empfiehlt daher eine einfache Grundregel: Tiere bei warmem Wetter nicht im geparkten Fahrzeug zurücklassen – auch nicht für kurze Erledigungen. Schattenplätze oder leicht geöffnete Fenster bieten keinen verlässlichen Schutz vor Überhitzung.

Im Notfall, wenn ein Tier im heißen Auto sichtbar leidet (Atemnot, Teilnahmslosigkeit, starkes Hecheln), sollte umgehend Hilfe organisiert werden, etwa über Polizei oder Feuerwehr.

Fazit

Der Verband ruft zu Aufmerksamkeit im Alltag auf – nicht mit Druck, sondern mit einem klaren Blick auf die Realität: Im Sommer entscheidet oft nicht die Dauer, sondern die Geschwindigkeit der Aufheizung über das Risiko für Tiere.